

welcher der deutsche Botschafter und die Herren der deutschen Botschaft geladen waren. Kaiser Nikolaus brachte einen Toast auf Kaiser Wilhelm aus.

Julius Benczur.

In seinem 70. Geburtstag.

Einer unserer gefeiertsten Künstler, der Direktor der Malermeisterschule Julius Benczur, begeht morgen seinen siebenzigsten Geburtstag. Die Künstlerkreise Ungarns werden diesen Anlaß zu rauschenden Ovationen für den Meister benützen, der gleichzeitig das fünfzigjährige Jubiläum seiner künstlerischen Laufbahn und das dreißigjährige seiner Wirksamkeit an der Malermeisterschule begeht. Aus der Münchener Schule hervorgegangen — er gehörte zu den Vorzugsschülern Piloty's —, ist Benczur, unbeirrt durch moderne und ultramoderne Strömungen, stets seine eigenen Wege gegangen; seine abgeklärte, vornehme Kunst hielt sich immer auf klassischer Höhe und machte niemals irgend einer neu aufgetauchten, die Welt im ersten Moment verblüffenden Richtung Zugeständnisse. Seine meisterhaften Porträts, seine durch Farbenpracht und Lebenswahrheit sich auszeichnenden historischen Monumentalgemälde sichern ihm einen Platz unter den allerersten Malkünstlern unseres Vaterlandes und haben ihm auch im Auslande wohlbegründeten Ruf verschafft. Als Leiter der Malermeisterschule hat er eine Generation kunstfreudiger und kunstsinziger Adepten herangezogen, deren Werke seinen Ruhm verkünden. Eine lange Reihe von Auszeichnungen ist dem Meister während seiner ruhmvollen Laufbahn zutheil geworden, in erster Reihe seitens des Königs, der ihm das Kleinkreuz des St. Stephan-Ordens und die Magnatenhausmitgliedschaft verlieh, dann von der Akademie, von der Kolozsvärer Universität usw.; den Höhepunkt dieser Ehrungen soll die großangelegte Feier bilden, welche der Landesverein für bildende Künste Freitag Mittag unter dem Vorsitz des Erzherzogs Joseph veranstaltet.

Julius Benczur wurde am 28. Januar 1844 in Nyiregháza geboren. Bereits im Kindesalter kam er nach Kassa, wo er von den beiden Klimkovic's den ersten Zeichenunterricht erhielt; seine künstlerischen Studien begann er jedoch erst nach Absolvierung der Realschule im Jahre 1861 in München. In der Abtheilung Anichütz' überragte er derart seine Mitschüler, daß der Direktor der Akademie, Piloty, auf ihn aufmerksam wurde und ihn 1865 in seine Schule aufnahm. Kurz vorher hatte er im Münchener Kunstverein seine zwei ersten Bilder ausgestellt: das Porträt Karl Fidler's, das er über Auftrag der Kassaer Sparkasse verfertigte, und den „Plattenseer Fischer“. Für das letztere Gemälde erhielt er von der ungarischen Regierung ein Stipendium. In den Jahren 1865—1869 blieb er in der Piloty-Schule, in welcher damals eine Reihe von hervorragenden Talenten, Makart, Nagl, Defregger, F. Wagner, Liezen-Mayer, ihren Studien oblag. Unter ihnen stand jedoch Benczur dem künstlerischen Glaubensbekenntnisse Piloty's am nächsten, der bei der Anfertigung der Fresken des Maximilianeums auch seine Mithilfe in Anspruch nahm. Noch an der Seite Piloty's entstand sein erstes historisches Gemälde: „Der Abschied Ladislaus Hunyadi's“ (1866, Museum der schönen Künste). Diesem folgte alsbald „Die Verhaftung Franz Rákóczi's“, das sich im Besitze des Königs von Rumänien befindet. Aus der Piloty-Schule austretend (1869), nahm er mit der „Taufe Bajz's“ an der Konkurrenz des ungarischen Kultusministeriums theil und erhielt 1870 den Auftrag, um den sich auch Bartholomäus Székely, Szó und Madarász bewarben. Im Jahre 1876 wurde ihm eine große Ehre zutheil; er wurde zum Professor der Münchener Akademie für bildende Künste ernannt, in welcher Stellung er sieben Jahre, bis zu seiner Berufung an die Budapester Meisterschule, verblieb, deren Direktor er seit 1901 ist. Im Jahre 1884 nahm Benczur in der Hauptstadt seine Thätigkeit als Professor auf, und von da ab verpflanzte sich in unsere Künstlerische Auffassung, welche die Schüler der Piloty-Schule charakterisirt und der gegenüber die jüngere ungarische Künstlergeneration 1896—1898 eine ebensolche polemische Stellung einnahm, wie die ausländischen „Sezessionen“ den Akademien gegenüber. Die Popularität Benczur's wurde aber dadurch nicht tangirt und der Staat und die Aristokratie überhäufte ihn mit Bestellungen.

Der Reihe nach entstanden die Porträts von Graf Julius Károlyi, Graf Julius Andrássy, Baron Joseph Cstvós, Graf Géza Szapáry (1884), August Trefort, Graf Ludwig Tija, Koloman Tija (1885), Kronprinz Rudolf (1888), Gräfin Julius Károlyi (1889), Gräfin Géza Andrássy (1891), Fürst Ferdinand von Bulgarien (1895) etc. Diese Werke trugen ihm goldene Medaillen in Berlin (1886), Wien (1887), München (1888), Medaille d'honneur Antwerpen (1894) ein. Für sein Gemälde „Zwischen Malven“ erhielt er 1900 die goldene Staatsmedaille und den Pariser Grand Prix. Seine jüngsten Werke sind das Kolossalgemälde „Huldigung der Nation vor dem König“ und sein Petöfi-Porträt, für das ihn die Petöfi-Gesellschaft zum Ehrenmitglied wählte. Seit 1910 ist er Ehrenmitglied der Akademie und seit dem vorianen Jahre Ehrendoktor der Kolozsvärer Universität. 1896 erhielt er das Kleinkreuz des St. Stephan-Ordens und 1906 wurde er zum lebenslänglichen Mitglied des Magnatenhauses ernannt. Die Wahl zum Ehrenmitglied der Akademie honorirte der Künstler damit, daß er ihr — gleichsam als seinen gemalten Eintrittsvortrag — das Porträt Koloman Mikszáth's spendete.

In der „Galleria degli Uffizi“ in Florenz sind in zwei Sälen die Porträts fast aller berühmter Maler seit dem XV. Jahrhundert ausgestellt, mit besonderer Rücksicht auf solche, die ihre Kunst jeweilig auch in Florenz ausübten. Die meisten dieser Bildnisse sind Selbstporträts. Die Auszeichnung, einen Platz in den Uffizien erhalten zu haben, wurde bisher nebst demjenigen Benczur's nur noch den Porträts folgender sechs ungarischer Malkünstler zutheil: Karl Markósen, Gräfin Ferdinand Nemésgeb, Baronesse Elisa Ransonnet, Leopold Horvóth, Philipp László, Paul v. Szinyei-Merse und Stephan Csók.

Das Programm der Festigung.

Die aus Anlaß des 70. Geburtstages und des zweifachen Jubiläums Meister Benczur's Freitag Mittag 12 Uhr im Künstlerhause stattfindende Festigung des Ausschusses des Landesvereins für bildende Künste wird unter Entfaltung außerordentlichen Prunkes vor sich gehen. Der große erste Saal des Palais wird in einen prächtig eingerichteten, mit stilvollen Möbeln und von Künstlerhand herbeigeholten Dekorationen ausgestatteten Salon umgewandelt. Die Musik wird in einem Nebensaal untergebracht. Das Programm der Festigung ist folgendes:

1. „Szózat“, vorgetragen von der Kapelle des Budapester Honvédregiments unter Leitung des Kapellmeisters Richard Fricssay.
 2. Eröffnung der Festigung durch den Protektor der Gesellschaft Erzherzog Joseph.
 3. Festrede des Präsidenten Geheimraths Grafen Julius Andrássy.
 4. Begrüßung des Jubilars namens der Künstler durch den Präsidenten des Vereins bildender Künstler Joseph Róna.
 5. Begrüßung des Meisters als Ehrendoktor der Kolozsvärer Universität durch den Rektor magnificus Dr. Blasius Kenyeres.
 6. Schließung der Festigung durch den Erzherzog Joseph.
 7. „Himnusz“, vorgetragen von der Honvédkapelle.
- Die Ausschussmitglieder erscheinen in ungarischer Gala — eventuell im Frack mit weißer Kravatte — mit ihren sämtlichen Orden. Vor Beginn der Festigung unterfertigen die Herren die auf dem Präsidententische aufliegenden beiden Exemplare des Protokolls. Das eine Exemplar wird im Archiv der Gesellschaft aufbewahrt und das zweite dem Jubilar übermittelt. Nach dem Erscheinen der Herren wird Meister Benczur durch eine Deputation, bestehend aus dem Vizepräsidenten Geheimrath Baron Julius Forster und den Direktoren Dr. Géza v. Wagner und Eugen Zendrassik, in die Festigung eingeholt und auf den für ihn reservirten Platz geleitet. Erzherzog Joseph, der Schlag 12 Uhr im Künstlerhause erscheint, wird im Vestibule vom Präsidenten Grafen Julius Andrássy und den Mitgliedern des Präsidiums und des Direktoriums empfangen und in den Saal geleitet. Während der Festigung machen hauptstädtische Diener, in Kostümen aus der Zeit Maria Theresia's gekleidet, Dienst.

Theater, Kunst und Literatur.

* Im Nationaltheater gelangt morgen, Mittwoch, Paul Farkas' preisgekröntes Drama „A konventbiztos“ zur Aufführung in den Hauptrollen mit den Damen Márkus, Akbeghy, den Herren Beregi, Rajnai, Gál, Kürti, Petheo und Barfos. Donnerstag geht zum ersten Male Garambogh's Dorfgeschichte „Matyó-lakodalom“ mit Frau Blaha in Szene. Freitag findet die neuinstudierte Reprise von Shakespeare's „Macbeth“ statt und wird Samstag und Sonntag wiederholt.

* Meier Ujházi feiert morgen, Mittwoch, seinen 72. Geburtstag. Der greise Künstler erfreut sich

Xl. Internat. Kunstausst. im Kgl. Glaspalast in München 1910. 3588 Objekte. Seite 14. Saal 65. - 252 Chrys antemum.